

Klipsch New Reference R-28F

Wenn der Highender an Schallwandler von amerikanischen Boxen-Spezialisten Klipsch denkt, kommen ihm automatisch wuchtige Boxenviecher wie das legendäre Klipschorn in den Sinn: kantig, kompromisslos, ideal für echte HiFi-Kerle, die sich nicht vorschreiben lassen, wie ihre Boxen auszusehen haben.

Nun, die kürzlich präsentierte New-Reference-Serie – allen voran das Flaggschiff R-28F – erfüllt zumindest oberflächlich betrachtet die meisten dieser Kriterien: groß, eckig, schwarz und das

typische Tractrix-Horn für den Hochton. So weit, so Klipsch. Aber die neue Modellreihe löst nicht (wie eventuell zu erwarten) die nach wie vor erhältliche Reference MKII-Serie ab. Die New-Reference-Reihe soll vielmehr zusätzlich HiFi- und Heimkino-Einsteiger bedienen, die schlicht nicht ganz so viel ausgeben wollen.

Ob Stereo oder Surround: Die zwei parallel arbeitenden Tiefmitteltöner im 20er-Format versprechen eine fulminante Bass-Performance – schließlich bietet das über einen Meter hohe Gehäuse

beste Bedingungen dafür. Die R-28F nutzt ein Reflexsystem, um dem Bass auf die Sprünge zu helfen. Das Reflexrohr mündet unten auf der Schallwand und bringt deswegen bei einer Aufstellung direkt an der Rückwand keine akustischen Nachteile. Zurück zu den Woofern: Beim Membranmaterial dachten sich die Entwickler ein neuartiges Kohlefaser-Gemisch aus, das in einem speziellen Spritzgussverfahren entsteht. Seine Farbe bekommt es später durch eine Kupfer-Beschichtung, die bei Klipsch nicht nur der Optik dient: Geringes Gewicht und eine hohe Steifigkeit – beides Membran-Attribute, die beim Chassisbau das A und O sind – sollen das Ziel dieses Aufbaus sein. Optisch nicht ganz so auffällig wie die zwei Bässe, tonal aber am meisten beteiligt: das zuvor erwähnte Tractrix-Horn. Die Konstruktion kennt der Klipsch-Fan bereits von anderen Modellen der Amerikaner. Der hinter dem Plastik-Trichter befestigte Hochtöner mit Aluminium-Kalotte im 25mm-Format setzt ab 1,8kHz ein und nutzt einen leistungsstarken Antrieb, der für Klirrarbeit und Belastbarkeit sorgen soll. Apropos: Die R-28F präsentiert sich im schlichten, gegen Fingerabdrücke resistenten, lediglich in Schwarz erhältlichen Kunststoff-Kleid, das wohl ewig halten dürfte. Und keine Sorge: Unter der Kunststoff-Haut steckt Holz – dickes MDF, um genau zu sein. Mit den zahlreichen MDF-Verstrebungen im Inneren entpuppte sich das Gehäuse der Klipsch beim Klopfertest als vibrationsarm und steif.

Viel wichtiger aber: der selbe Eindruck beim Hörtest. Kein Rucken und kein Zucken – das New-Reference-Topmodell steckte auch hohe Pegel mühelos weg. Und wenn die Klipsch eines besonders eindrucksvoll konnte, dann laut spielen. Sehr laut. Das schöne dabei: Selbst bei vollkommen praxis-untauglichen Lautstärken tendierte sie nie zu irgendwelchen Schandtaten, blieb immer kultiviert Herrin der Lage. Bei wohn-



RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

Wandnähe für druckvollen Bass, gerade aufgestellt ein ausgewogenerer Hochton. Hörabstand ab 3m einhalten.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 118.



KRAFTPAKET: Der Tiefmitteltöner nutzt einen bärenstarken Doppelmagneten. Die relativ kleine Schwingspule setzt eine sehr harte Membran voraus. Der Hochtöner bildet mit dem Tractrix-Horn eine Einheit.

raum-tauglicheren Pegeln und freistehend fehlte es ihr während der ersten Tage stellenweise aber an Druck im Oberbass, was im Hinblick auf das üppige Volumen etwas verwunderte. Abhilfe brachten dann aber eine längere Einspielzeit und eine Aufstellung in Wandnähe. Dann tönnte auch das Schlagzeug oder der Synth-Bass bei Consoles „My Dog Eats Beats“ („Rocket In The Po-

cket“) druckvoll, trocken und dynamisch. Stimmen wirkten recht neutral (wenngleich mit leichter Betonung im Präsenzbereich), die Bühne weit und luftig. Die Hornkonstruktion verlieh dem Spiel der Klipsch jenes gewisse Etwas, das man nunmal von Hörnern kennt: Feindynamik und Direktheit – und das mit einer Selbstverständlichkeit, die die Playlist des angeschlossenen Musiklieferanten immer länger werden ließ. Auch schön: All das lieferte die Klipsch bereits an eher feingeistigen Verstärkern. Leistungsbolden konnten getrost im Geräteschrank bleiben – Glaskolben-Amps aber auch: Die R-28F ist trotz ihres hohen Wirkungsgrads kein optimaler Partner für Röhren, die an der Amerikanerin einen etwas schrillen Tonfall annehmen konnten. An gut gemachten, mittelstarken Transistoramps, da waren sich die Tester einig, bekommen HiFi-Ein- und Aufsteiger einen Lautsprecher, der genreunabhängig jede Menge Hörspaß garantiert.

AUDIO VERSTÄRKER-TIPP

Der dynamische Auftritt der Klipsch wird vom leistungsstarken AMC 3100 MKII (Test in AUDIO 2/12, AK=64, 750 Euro) wunderbar in Szene gesetzt. Außerdem kommt sein bassstarker Auftritt dem eher schlanken Oberbass der Klipsch R-28F entgegen.



STECKBRIEF

AUDIO <small>TEST</small> EMPFEHLUNG PEGELFEST	
	KLIPSCH NEW REFERENCE R-28F
Vertrieb	Osiris Audio AG 0 61 22 / 72 76 00
www.	osirisaudio.de
Listenpreis	1100 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	39,8 x 106,6 x 24,1 cm
Gewicht	25,7 kg
Furnier/Folie/Lack	- / • / -
Farben	Schwarz
Arbeitsprinzipien	2-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Hochtonhorn

AUDIOGRAMM

- Ausgewogener und dabei sehr dynamischer Klang, direkte und natürliche Abbildung, hohe Pegelreserven.
- Leicht Präsenz-betonte Stimmenwiedergabe.

Neutralität (2x)	85	<div style="width: 85%;"></div>
Detailtreue (2x)	85	<div style="width: 85%;"></div>
Ortbarkeit	85	<div style="width: 85%;"></div>
Räumlichkeit	75	<div style="width: 75%;"></div>
Feindynamik	95	<div style="width: 95%;"></div>
Maximalpegel	90	<div style="width: 90%;"></div>
Bassqualität	80	<div style="width: 80%;"></div>
Basstiefe	75	<div style="width: 75%;"></div>
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL **84 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **SEHR GUT**

MESSLABOR

Der Frequenzgang der Klipsch zeigt auf Achse gemessen eine leichte Welligkeit im Mitteltonbereich und eine ausgeprägte Hochtonanhebung. Seitlich entspannt sich der Hochton deutlich (Abb. 1). Die Klirramplitudenmessung (Abb. 2) verläuft bis 95dB vorbildlich; bei 100dB entsteht Klirr im Bereich um 500Hz – eventuell eine Chassis-Resonanz, die auch im Wasserfall-spektrum erkennbar ist (o. Abb.). AK=47.

